

Die nächste (R)Evolution aus dem Hause Sony

Stefan Tschumi, Profifotograf-/filmer und Kursleiter, testet die Alpha 7 III

Text und Praxisfotos: Stefan Tschumi, www.journeyglimpse.com



Es ist schon erstaunlich, mit welcher Geschwindigkeit Sony neue Produkte im Bereich Fotografie entwickelt. Als ich mir gegen Ende des Jahres 2017 die Alpha 7R III zugelegt hatte, dachte ich, dass keine Neuerung mich dazu bewegen könne, über eine weitere Kamera nachzudenken. Dann aber kam die Sony Alpha 7 III...

Bei der Ankündigung dachte ich noch: „Uninteressant für mich, denn ich besitze ja die Alpha 7R III, 7R II, 7S II und zwei Alpha 6500.“ Zunächst verlief bei der Präsentation auch alles wie erwartet. Der Sensor löst mit 24 Megapixel auf. Vollformat natürlich.

Dieser ist neu und rückwärtig belichtet. Eine Neuerung. Aber es ist immer noch ein 24.2 Megapixel-Sensor. Dann aber fiel die Sprache auf den Autofokus, welcher aus der Alpha 9 adaptiert ist. 693 Phasen-Messfelder decken 93% des Bildfeldes ab. Zudem gibt es einen verbesserten Augen-AF, der ungeheuer gut zu treffen scheint. Auf einmal wurde die Alpha 7 III mehr als nur interessant für mich.

Nicht nur für die Fotografie, denn dort setzte ich bisher auf die Alpha 7R III, sondern auch für den Bereich Video. Für professionelle Videoproduktionen setze ich aktuell noch die Alpha 7S II ein. Ein Low-light-Spezialist mit unheimlich guter Bildqualität. Allerdings nur mit einem 12

Megapixel-Sensor und einem relativ einfachen Autofokus. In der Regel spielt dies keine grosse Rolle für mich, da ich den Fokus ohnehin manuell lege. Jedoch gibt es durchaus Situationen, in denen ein hervorragender AF sehr willkommen wäre. Dabei denke ich an Sport- und Tieraufnahmen. Dafür verwendete ich stets die Alpha 6500, mit der ich bis dato äusserst zufrieden war. Eine neue Kamera, die 24 Megapixel auf einem Vollformatsensor bietet und dies mit einem treffsicheren Autofokus kombiniert, könnte jedoch ein Grund zum Wechseln sein. Nicht zuletzt auch deshalb, weil ein Vollformatsensor in Situationen mit schwachem Licht Vorteile bietet.

1 Blick auf die Bergketten in der Region rund um Hochoetz, Österreich.

Sony ILCE-7M3 FE 70-200mm F2.8 GM OSS | 70 mm (KB) | f/18 | 1/200 Sek | ISO 125



Sony ILCE-7M3 | FE 12-24mm F4 G | 12 mm (KB) | 1/4 | 30 Sek | ISO 1000



2

Es wurde also Zeit, mir die Alpha 7 III genauer anzuschauen. Das Sony 12-24 mm f4 auf den Body montiert und ab nach Hochoetz im österreichischen Tirol. Ziel meines Tests war es, die Kamera unter realen Bedingungen und vor allem in den verschiedensten Lichtsituationen zu testen.

Leistung auf höchstem Niveau

Um hinsichtlich des AF einen Vergleich zur Alpha 6500 ziehen zu können, bei der mein Gesicht abgespeichert ist, habe ich auch bei der Alpha 7 III meine Konturen im System hinterlegt. Im Weiteren habe ich den Fokus auf AF-C, also den nachführenden Autofokus gestellt. Da die Alpha 7 III kein schwenk- und drehbares Display besitzt, musste ich mich ab diesem Zeitpunkt voll und ganz auf die automatisierte Fokusführung der Kamera verlassen. Dies erwies sich schnell als ein Leichtes. Spätestens beim Überprüfen des Resultats auf dem Rechner war ich vom AF nicht nur überzeugt, sondern viel mehr begeistert. Er ist schlichtweg perfekt. Wo die Alpha 6500 ab und an patzte - und das war schon eine Seltenheit -

trifft die Alpha 7 III den Fokuspunkt immer wieder punktgenau.

Als nächstes machte ich mich auf in ein kleines, nahegelegenes Wäldchen, wo ein schönes Licht- und Schattenspiel anzutreffen war und ich zudem Gegenlichtsituationen fotografieren konnte. Ich wusste aus dem Datenblatt, dass die Alpha 7 III 15 Blendenstufen Dynamikumfang bieten soll. Eine Stufe mehr als ihre Vorgängerin. Das ist nicht ein riesiger Unterschied, aber immerhin: Die 7 III vermochte mich auch in diesem Bereich zu begeistern. In Kombination mit den G Master Objektiven ist sie eine Wucht. Gestochen scharfe Bilder, keinerlei Probleme, selbst bei schwierigen Lichtsituation, wie beispielsweise bei direktem Gegenlicht. In der Handhabung gleich wie meine 7R III. Manuelles Fokussieren wird dank Peaking und dem guten elektronischen Sucher zur Freude. Der Autofokus trifft akkurat, egal ob im Einzel- oder im Nachführ-AF.

Die Alpha 7 III musste auch ihre Low-light Fähigkeiten unter Beweis stellen. Im Vorfeld hörte ich, dass die

Alpha 7 III bei schlechtem Licht ähnlich gut sein soll wie die Alpha 7S II. Das war für mich schwer vorstellbar, da der Sensor der 7 III doppelt so hoch auflöst wie jener der 7S II. Im Labor lässt sich zudem vieles simulieren. In der Praxis zeigt sich, welche Kamera wirklich überzeugt. Zu meinem großen Erstaunen stellte ich schnell fest, dass sich die neue Sony Kamera tatsächlich auf dem Niveau der 7S II bewegt. Kaum ein Unterschied war festzustellen. Bis ISO 25.000 konnte ich keine nennenswerten Qualitätsunterschiede hinsichtlich Rauschen und Schärfe feststellen. Wenn die ISO-Zahlen sich in höheren Sphären bewegen, überzeugt die Alpha 7S II dann doch mit unschlagbarer Qualität. Jedoch muss festgehalten werden, dass ich persönlich kaum mit derart hohen ISO-Zahlen arbeite.

Zum Abschluss wollte ich dann noch sehen, was die Kamera in der Nacht in Sachen Fotos zu bieten hat, wie sie sich mit höheren ISO Werten schlägt, wie sich der Dynamikumfang präsentiert und vor allem auch, wie detailreich die Fotos bei unterschiedlichen Lichtbedingungen sind.

2 Ein nächtlicher Blick auf das Ötztal in Tirol, Österreich.

Sony ILCE-7M3 FE 70-200mm F2.8 GM OSS | 200 mm (KB) | f/ 3,2 | 1/ 320 Sek. | ISO 800



3

Sony ILCE-7M3 FE 70-200mm F2.8 GM OSS | 200 mm (KB) | f/ 3,2 | 1/ 400 Sek. | ISO 640



4

(3) Ein Grosser Madagaskar-Taggecko klettert einen Ast empor.

(4) Zwei Gelbbrust-Kapuziner-Äffchen blicken gespannt umher.

(5) Ein Guanako bei der Futteraufnahme.

(6) Ein Pantherchamäleon färbt sich um, während es einen Ast empor klettert.

(7) Zürich während der blauen Stunde. Blick vom See in Richtung Stadt.

Deshalb habe ich sie zum einen gleich noch in den Bergen einem kleinen Nacht-Test unterzogen.

Zum anderen habe ich das gute Stück eine Woche später nach Zürich mitgenommen und bin dort in den Zoo gepilgert. Dort wurden vor allem Geckos, Chamäleons und Affen zu meinen Sujets, da auf der Haut, respektive im Fell der Tiere, viele Details sichtbar sind. Ebenso gab es einige gute Situationen, um den Dynamikumfang zu testen. – Nach dem Zoo ging es dann noch kurz in die Stadt, um bei Dämmerungslicht und noch einmal in der Nacht zu fotografieren.

Die Ergebnisse in alle Bereichen lassen sich mit zwei Worten zusammenfassen: Unglaublich gut. Kaum Bildrauschen, dafür eine extrem gute Schärfe in der Nacht und bei höheren ISO Werten. Sehr detailreiche Bilder. Super Dynamikumfang. In keiner der Lichtsituationen traten Probleme auf. So wünscht man sich das.

Was am Ende des Tages bleibt

Die Alpha 7 III ist der absolute Hammer. Bedenkt man den fairen Preis, bietet sie unglaublich viele Features. Persönlich werde ich mit der 7 III eine meiner Alpha 6500 ersetzen. Dies ermöglicht es mir, noch mehr aus meinen Videos herauszuholen.

Sony hat es geschafft es, eine geniale Allround-Kamera zu liefern, welche im Bereich Fotografie genauso überzeugt wie in Sachen Video. Die Alpha 7 III ist mehr als einfach nur ein Update zur Alpha 7 II. Sie ist eine riesige Überraschung im positiven Sinne, mit der nur die Wenigsten gerechnet haben.

Sony ILCE-7M3 | FE 70-200mm F2.8 GM OSS | 200 mm (KB) | f/ 3,2 | 1/ 400 Sek | ISO 640



5

Sony ILCE-7M3 | FE 70-200mm F2.8 GM OSS | 200 mm (KB) | f/ 3,2 | 1/ 400 Sek | ISO 1000



6

Sony ILCE-7M3 | FE 16-35mm F2.8 GM OSS | 27 mm (KB) | f/ 20 | 8 Sek | ISO 80



7